

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 77.

Neuenbürg, Samstag den 19. Mai

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Mai d. J. von vormittags 10 Uhr an auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus dem Staatswald Reichenberg, 1/2 Stunde vom Bahnhof Unterreichenbach entfernt:

- 22 Rotbuchen-Stämme mit 4,98 Fm.,
 - 2 Km. Buchen-Späler, 473 Km. Buchen-Scheiter, 252 Km. Buchen-Brügel, 93 Km. Buchen-Anbruchholz.
- Sämtliches Holz ist angerückt.

Revier Herrenalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Mai vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus zu Herrenalb aus dem Staatswald Blochberg der Gut Bernbach, Kohlreich und Scheidholz der Gut Herrenalb, Mutterthal und Delberg der Gut Rothensol, Sommerhalde der Gut Döbel verkauft:

- 743 St. Langholz mit 20 Fm. I., 70 II., 154 III., 263 IV., 3 V. Kl.;
- 1207 St. Baustangen mit 173 Fm., 281 St. Sägholz mit 58 Fm. I., 33 II., 56 III. Kl., 114 Eichen mit 74 Fm., 21 Buchen mit 5 Fm., 12 Birken mit 3 Fm., 281 St. Grubenholz mit 10 Fm., 16 eichene Wagnerstangen; ferner wiederholt aus Unterer Brenntenwald, Ob. Rothervain, Unt. Tiefen-Graben 851 St. Baustangen mit 94 Fm., 5845 St. Hopfenstangen I.—III. Kl.; ferner aus Sommerhalde: 4 Km. eich. Scheiter, 161 Km. Eichen-Anbruch.

Bekanntmachung.

Vom 17. bis 22. Mai d. J. ist zwischen Calmbach und Oberreichenbach eine Dampfstraßenwalze und von heute bis auf Weiteres eine fahrbare Steinquetscherei zwischen Höfen und Wildbad im Betrieb, wovon Besitzer von Fuhrwerken in Kenntnis gesetzt werden.

Höfen den 14. Mai 1888.

K. Straßenbau-Inspektion. Stuppel.

Neuenbürg.

R o s t h a u s .

Für Katharine Müller, Föhlers Wtw. hier wird ein Kosthaus gesucht. Anträge

wollen binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten übergeben werden.

Den 17. Mai 1888.

Ortsarmenbehörde. Vorstand B u b .

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Gr. Behörden werden in Karlsruhe folgende Viehmärkte abgehalten werden:

- 1) Jeden Montag und sofern Montag ein Feiertag ist, Dienstags wöchentlich ein Schlachtviehmarkt.
- 2) Allmonatlich einmal am Tage nach dem Pforzheimer Viehmarkt (in der Regel der erste Dienstag jeden Monats) ein Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt.

Darunter 2 Hauptmärkte und zwar einer in der 2. Woche des Monats Juni, der andere in der 2. Woche des Monats November; diese mit Preisverteilung.

3) Allwöchentlich Dienstag, Donnerstag und Samstag ein Kleinviehmarkt; mit dem Donnerstagsmarkt ist ein Ferkelmarkt verbunden.

Im städtischen Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach gestellt werden.

Auf Verlangen der Viehbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleien und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Tage berechnet.

Auch vor und nach einem Markte können Tiere in den Stallungen des städtischen Viehhofs eingestellt und gefüttert werden.

Der erste Zucht-, Kuh- und Kleinviehmarkt mit Preisverteilung im Gesamtbetrag von 1010 M findet

Dienstag den 5. Juni 1888

statt.

Karlsruhe den 9. Mai 1888.

Der Stadtrat: Lauter.

Privatnachrichten.

Ottenhausen, 17. Mai 1888.

Unser liebes Kind

Emilie

ist heute im Alter von 7 Jahr und 2 Monat seiner schweren Krankheit erlegen.

Im Namen der Familie Konstantin Weis.

Neuenbürg.

Besten Fußbodenlack

empfiehlt billigt

E. Helber.

Neuenbürg.

Versteigerung.

Am Pfingstmontag bringe ich in meinem Haus zur Versteigerung gegen baar: Beginn 10 Uhr morgens.

- 1 Einspänner Chaise,
- 1 Berner Wägele,
- 1 Leiterwagen,
- 1 Kasten Schlitten mit Pelzdecke,
- 1 Kinderwagen,
- 1 Rollgeschirr,

Chaisen- und Fuhrgeschirr sowie sonstige dazu passende Gegenstände

und lade ich Liebhaber hiezu höflichst ein.

Elisabete Schill z. Hirsch.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weis, Neuenbürg. Ernst Schall a. M. Calw.



Manufaktur-, Damen-Konfektion- und Aussteuer-Geschäft

W. Henkel, Pforzheim,

Marktplatz 15, Blumenstr. 9.

Tuch und Buckin, Kammgarn-, Paletots- und Wasch-Stoffe,
Damenkleiderstoffe von den billigsten bis zu den feinsten. Sämtliche Neuheiten in Besatzstoffen.
Schwarze Kaschmir, Kammgarn- und Tricot-Stoffe für Jacken und Manteletts.
Fertige Jacken, Manteletts, Mäntel, Tricottailen und Schürzen.

Aussteuer-Artikel:

Bettfedern und Flaum,

Kölsch, Barchent, Drill, Damast in weiß und farbig, Leinen, Baumwolltücher, Tischtücher, Handtücher
und Servietten, Bettdecken, Tisch- und Kommodendecken.

Fertige Hemden, Kragen, Manschetten, Cravatten u. s. w.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Gute und reelle Bedienung.

Feldvrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit zu unserer am
Freitag den 21. Mai d. J.
stattfindenden Hochzeit
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
Freunde und Bekannte höflich einzuladen, mit der Bitte diese Einladung
als persönliche nehmen zu wollen.

Ludwig Bohlinger, Friederike Schönthaler,
Sohn der Tochter des
Ludwig Bohlinger, Krämers Wtw. ref. Schultheiß Schönthaler.

Herrenalb.

Für die Ueberschwemnten in Nord- und Ostdeutschland

sind in der hiesigen Sammlung gegeben und in zwei Sendungen von 85 M 85 J und 40 M 10 J zu 125 M 95 J der Redaktion des Enzyklopedisten übergeben worden. Den 16. Mai 1888.

R. Stadtpfarramt.

20 Jahre Garantie!

Carbolineum Krause.

Das beste im Handel vorkommende

Anstrich- und Holzkonserbierungs-Öl

Absolut sicher wirkend gegen Fäulnis, Schwamm und Salpeteraus-
schwignungen und dabei bedeutend billiger wie Oelfarbe. Niederlage en-
gros und en detail für Neuenbürg und Umgebung bei

G. Selber, Neuenbürg.

20 Jahre Garantie!

Eine Kuh

schweren Schlags, Rottschek, trüchtig, zum
Fuhrwerk geeignet, hat zu verkaufen

Friedrich Wein,
Eisenfurt.

Neuenbürg.

Zwei neumelfige Gaisien

setzt dem Verkauf aus
Schuhmacher Ushöfer.

Von der rühmlichst bekannten
prima

Getreide-Presshese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Presshese-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel — Baden — unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für Neuenbürg und Um-
gegend

G. Gaiser, Bäcker.

Son der ersten Biographie des neuen deutschen Kaisers, welche unter dem Titel „Friedrich“, deutscher Kaiser und König von Preußen, ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen, im Verlage von Franz Lippert, Berlin erscheint, ist soeben die fünfte Lieferung zur Ausgabe gelangt. Mit lebendiger Anschaulichkeit schildert der Verfasser in dem vorliegenden Heft zunächst die interessante Reise, welche der Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Anlaß der Eröffnung des Suez-Kanals nach dem Orient unternommen hatte und giebt dann in großen Zügen eine Darstellung der gewaltigen, welthistorischen Ereignisse von 1870—71, auf die der jetzige Kaiser als siegreicher Feldherr einen hervorragenden Einfluß geübt hat. In illustrativer Hinsicht sind neben den vielen kleinen, in den Text gedruckten Abbildungen zwei vortreffliche Vollbilder hervorzuheben: Das eine zeigt den greisen Kaiser Wilhelm, seinen ältesten Urentel auf dem Schoß haltend und den Kronprinzen und dessen erlauchten Sohn zur Seite; das andere stellt die Begräbnung der königlichen Damen zu Madrid seitens des Kronprinzen Friedrich Wilhelm bei der großen Parade in der spanischen Hauptstadt dar. Das reich ausgestattete Buch wird etwa 10 Lieferungen umfassen, welche in Zwischenräumen von vierzehn Tagen erscheinen. Der Preis jedes Heftes beträgt 60 J.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai, 11 Uhr 30 Min. vorm. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht und weilt bereits seit 10 1/4 Uhr im Parke, er benützt heute zum erstenmale das Zelt.

Bezüglich der Hochzeit des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene ist die Bestimmung getroffen, daß, wenn die dem Hochzeitstage vorangegangene Nacht für den Kaiser nicht besonders günstig gewesen sei, der kirchliche Akt nicht in der Schloßkapelle, sondern in einem neben dem kaiserlichen befindlichen Zimmer stattfindet.

Ueber das Zustandekommen des Spiritusbank-Projekts verlautet noch immer nichts Sicheres, obwohl der Termin für die Beitrittserklärungen schon am 10. Mai mittags abgelaufen ist. Entschieden gegen das Unternehmen haben sich die Nordhäuser Sprit-Fabrikanten, der Verein „Posener Destillateure“, die Vereinigung der deutschen Spiritus-Interessenten und andere größere Verbände der Sprit-Industrie erklärt.

In Friedrichshagen, einem großen Dorfe am Müggelsee bei Potsdam, ist am 15. ds. das erste Kaiser-Wilhelm-Denkmal unter schönen Feierlichkeiten enthüllt worden.

Mainz, 15. Mai. Bei einem heute Morgen in Gonsenheim stattgehabten Brande sind 4 Kinder von den Flammen ergriffen und schrecklich verbrannt worden. (Der Vater ist wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.)

Frankfurt, 15. Mai. Ein hiesiger Bürger, der sich auf einer Reise nach Königsberg befindet, sandte der „Fr. Z.“ gestern von Elbing folgendes Telegramm: „Soeben haben wir mit dem ersten Personenzug im langsamsten Tempo das überschwemmte Rogatgebiet passiert. Zu beiden Seiten des neu aufgeschütteten Bahndammes erblickt man, soweit das Auge reicht, nur Wellen und Wogen, aus denen verlassene Häuser und Baumwipfel hervorragen. Das Elend ist immer noch sehr groß.“

Schweinfurt, 16. Mai. Zu Friedr. Rückert's hundertjährigem Geburtstag fand heute morgens ein Festakt in der Aula des Gymnasiums statt, wobei Rückert'sche Dichtungen deklamirt und gesungen wurden. Das Geburtshaus des Dichters, Ecke der Rückertstraße und des Marktes, ist festlich geschmückt.

Strasbourg. Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs auf der Linie Strasbourg-Appenweier werden an den beiden Pfingstfeiertagen Sonderzüge mit Halt auf allen Zwischenstationen zwischen Strasbourg-Appenweier gefahren. — In den Straßen werden die „ersten Kirichen“ feilgeboten.

Pforzheim, 17. Mai. Unserem Mitbürger, Herrn Rektor Huber, welcher im Herbst vorigen Jahrs von der Leitung der Gewerbeschule zurückgetreten ist, wurde eine wohlverdiente Ueberraschung zu Teil, welche in Form eines prachtvollen Ehrengeschenks namens vieler ehemaliger Schüler und Verehrer durch eine Deputation überreicht worden ist. Das Ehrengeschenk besteht in einem ebenjo sinnig konzipierten

wie vortrefflich ausgeführten Anerkennungsdiplom, dessen Ganzes von einem reich mit Edelsteinen besetzten Silberfries umrahmt ist.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Für unser Württemberg ist heute ein hoher Freudentag angebrochen: Wir dürfen der Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in die Heimat nach langem fernem Winter-Aufenthalt entgegensehen. Die Residenz rüstet sich zu festlichem Empfange und in Stadt und Land schlagen dem wiederkehrenden geliebten Königspaare freudige Herzen entgegen. (St.-A.)

Ulm, 17. Mai. Um 1/2 12 Uhr haben die königlichen Herrschaften, von Augsburg kommend, bei Ulm die württ. Grenze passiert. Das Münster hatte geflaggt, der Bahnhof war abgesperrt. Obwohl jeder Empfang verboten war, wurde der württ. Kontingentalteste und der Oberbürgermeister in den Salon befohlen. Der König sprach sich über sein Befinden befriedigend aus und freute sich über den Fortgang des Münsterbaues. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten setzte sich der Zug in Bewegung und der König, der wohl aussah, zeigte sich am offenen Fenster. (S. M.)

Stuttgart, 16. Mai. Dem Vernehmen nach wurde in der gestrigen Sitzung des ständigen Ausschusses des Eisenbahnbeirats beschlossen, dem königl. Ministerium die Bitte zu unterbreiten, den württ. Kohlentarif zu 2,2 per Tonnenkilometer anzunehmen und die Einführung desselben möglichst zu beschleunigen.

Stuttgart, 16. Mai. Bis zum Schlusstermin für die Einlieferung der Konkurrenzprojekte für das neue Landesgewerbemuseum, welcher gestern den 15. d. M. abends 7 Uhr zu Ende ging, sind 28 Entwürfe bei dem Sekretariat des Finanzministeriums eingelaufen. (St.-A.)

Fahrkarten. Seit dem 1. Mai d. J. gibt es auf den kgl. württ. Staatseisenbahnen keine „Villete“ mehr, sondern „Fahrkarten.“ Sehr angenehm berührt wird der Reisende durch diese nachahmenswerte Maßregel, wenn der Schaffner beim Betreten des Wagens ruft: „Bitte, die Fahrkarten vorzeigen,“ eine Neuerung, welche sich den Verdeutschungen von poste restante, rekommandiert u. s. w. des Herrn von Stephan würdig zur Seite stellen darf.

Göppingen, 14. Mai. Gestern versammelten sich zu Hohenstaufen die Ausschüsse für das Denkmal auf dem Kaiserberge von den 3 Städten Göppingen, Gmünd und Lorch, sowie viele Bewohner der Umgegend, um über die Ausführung eines Denkmals zu beraten. Nach langer, eingehender Behandlung der Sache wurde einstimmig beschlossen, an der Verwirklichung des Planes weiter zu arbeiten, dabei aber durchaus loyal zu verfahren.

Eßlingen (bei Alen), 15. Mai. Eine hiesige 50jähr. Tagelöhnersfrau wurde diesen Vormittag von einem schrecklichen Ende ereilt. Sie war allein zu Hause und mit Kochen beschäftigt. Ein vorüberfahrender Bauer sah Rauch aus den Fenstern dringen, hörte auch ein Kechzen und Stöhnen. Er und die herbeigerufenen

Nachbarn fanden nun in dem Qualm die Frau zur Unkenntlichkeit verbrannt am Boden liegen, Rippen und Zunge noch etwas bewegend. Ohne Zweifel hatten die Kleider der Unglücklichen Feuer am Herd gefangen.

Donzdorf, 14. Mai. Gestern abend ereignete sich auf der Straße zwischen Donzdorf und Söthen ein bedauerlicher Unglücksfall. Es fuhren einige geistliche Herren von der Bahn nach Hause. Unterwegs wurden sie von zwei Radfahrern eingeholt, wodurch die Pferde scheu wurden und im tausenden Galopp davonraunten. Dabei brach das Leitseil sowie drei Stränge, so daß die Pferde vollständig zügellos waren. Die Herren wollten sich durch Herabspringen retten, wobei dem Dekan Sch. der Achselsteg brach, während Pfarrverweiser R. mit einer Verschürfung und Verstauchung des Knies davontam.

Von der obern Nagold, 14. Mai. In industriellen Kreisen wird die Erstellung einer Eisenbahn Nagold-Altensteig lebhaft besprochen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Ministerpräsident Dr. v. Wittnacht in dieser Angelegenheit in Bälde das Terrain in Augenschein nehmen.

Altensteig, 12. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 5 Jahre alte Söhnchen des Gerbers Swinner, geriet in der Nähe des Gasthauses zu den drei Königen unter einen beladenen Zementwagen und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Baihingen. Sonntag früh 7 Uhr passierte ein Radfahrer vom Kaufmännischen Verein Bruchsal die hiesige Stadt. Nach seinen Mitteilungen handelte es sich um eine Wette, welche er und zwei Kollegen mit Offizieren der Bruchsaler Garnison eingegangen haben, eine Wegstrecke von 250 Kilometern in 24 Stunden zurückzulegen und haben, falls die Wette gewonnen wird, die Offiziere der Kasse des Kaufm. Vereins 100 M., im anderen Falle die drei Zivilisten der Kasino-Kasse den gleichen Betrag zu zahlen. Der betreffende Herr, welcher 3 Uhr morgens von Heidelberg abfuhr, war guter Dinge und sprach die Hoffnung aus, Ulm, das Endziel der Reise, von Geislingen aus sogar zu Fuß erreichen zu können. Interessant ist, daß die drei Velocipedisten denjenigen, der die Wette zu gewinnen hat, durch das Los bestimmen ließen. (H. B.)

Arnbach, 17. Mai. Am Bienenstand von G. Strobel haben sich heute 2 Schwärme gebildet.

Ausland.

In Algerien herrscht die Heuschreckenplage und wird die Lage als sehr ernst geschildert. Der Ministerrat beschloß zur Unterstützung der Opfer der Plage eine Kreditforderung von 500000 Fr. einzubringen.

Newyork, 14. Mai. In Mexiko ist am Freitag Abend wieder ein Eisenbahnzug ausgeraubt worden. Die Räuber, welche Masken vor dem Gesicht hatten, bestiegen den Zug bei Arguazarcas. Der Zugführer und der Heizer wurden ermordet. Der Erlös des Raubes war nur



sehr gering, denn er betrug bloß 139 Doll. Die Behörden haben den Räubern sofort nachsehen lassen und mehrere Personen, darunter zwei mexikanische Zollbeamten, sind in Haft genommen worden.

Miszellen.

Die Angststunde des Junggesellen.

(Nachdruck verboten.)

Niemand war zu Hause, außer dem Baby, seiner Mutter und mir. Baby war eben eingeschlafen, als die Mutter sich erinnerte, daß sie eine notwendige Besorgung für mich im Dorfe auszuführen habe, und so gieng sie fort, indem sie mir freundlich empfahl, die Wiege ein klein wenig anzuklopfen, wenn der liebe Engel etwa erwachen sollte. Ganz stolz auf das ungewohnte Amt und durch den friedlichen Anschein der Dinge in Sicherheit eingewiegt, blieb ich zurück.

Mit einem Auge auf meinem Buch, dem andern auf der Wiege sah ich da wie ein treuer Wächter und horchte gespannt auf irgend einen warnenden Laut, spähte nach der Bewegung, die einem müßigen Fuß Beschäftigung geben sollte. Keine Ahnung der Zukunft dämmerte in mir auf; hätte ich eine solche, ja nur den entferntesten Begriff von der übernommenen Verantwortlichkeit gehabt, ich wäre davor zurückgeschauert, wie die Kage vor dem Wasser, aber harmlos und ruhig sah ich da, ja ich glaube, ich lauerte mit einem gewissen Interesse, mit einer freundigen Spannung darauf, daß das Kleine ein Auge aufmachen möchte, — nur eins — um mir das Vergnügen zu verschaffen, es wieder zu schließen. Thörichte Sterbliche, die wir sind! Wie wenig wissen wir das Glück der Gegenwart zu schätzen, wie schnell sind wir bereit, durch frevelhafte Wünsche den Born der Schicksalsmächte heraufzuschwören! Bald, nur zu bald sollte ich erfahren, was es heißt, ein Baby zu warten.

Ob Kinder sich im Schlaf der Abwesenheit ihrer Mutter und der guten Gelegenheit, ihre Lungen zu üben, bewußt sind? Ich meinstheils möchte es behaupten; denn wiewohl der meinem Schutze anvertraute Engel, als seine Mutter fortging, so fest schlief, wie ein kleines Wesen seiner Art nur irgend schlafen kann, der Fliegen ungeachtet, die über seine Nase spazierten, zeigte er sofort Symptome des Erwachens, als die Mutter außer Gehörweite war. Zuerst kam ein kurz abgebrochener Atemzug, so etwas wie ein Seufzer, dann ein lichernder Laut, der deutlich zu sagen schien: „Nun paß auf, jetzt giebt's einen Hauptspaß!“ — dann wurde ein Auge auf- und wieder zugethan, und endlich schauten beide lebhaft in die Welt, während das Köpfchen sich unruhig auf dem Kissen bewegte.

Ein wenig aufgereggt fühlte ich mich wohl bei diesen Symptomen, aber nicht lange. „Paß!“ dachte ich zuversichtlich, „ein Schwingung der Wiege oder zwei werden dich bald wieder zur Raison bringen, mein Bürschchen!“ Aber es kam anders. Das Baby, das eben genau wußte, daß seine Mutter fort war, ließ sich nicht auf solche Weise das Recht der freien

Willensäußerung unterdrücken, — und es wollte nicht mehr schlafen. Zu allem Ueberfluß war da noch eine dicke, blaue Brunnstiege, die, des ruhigen Aufenthaltes auf dem Zifferblatt der Uhr müde, eine Entdeckungsreise angetreten und die Nase des Kindes, das erste ihr erreichbare Vorgebirge, zum Landungsplatz ausersehen hatte. Ein kräftiges Niesen vertrieb sie, aber nur auf kurze Zeit; es hatte ihre an gefährliche Situationen gewöhnte Nerven lange nicht so beunruhigt wie meine weniger abgehärteten. Jetzt war Baby vollständig wach; erst kam der eine runde Arm heraus, dann der andere: beide fielen durch einen Stoß der Wiege an ihren Platz zurück und ich, hierdurch ermutigt, begann so energisch zu schaukeln, daß der kleine Kopf wie eine Billiardkugel hin- und herrollte.

(Fortsetzung folgt.)

(Von unsre Zeit.) Ein berühmter Arzt in Wien bekam eines Tages ein Telegramm aus Krakau, das ihn aufforderte, so schnell als möglich dorthin zu kommen, der Moses Abrahamson sei sehr krank und bedürfe seiner Hilfe. Moses Abrahamson war als sehr reich bekannt. Der Professor, der eine ungeheure Praxis hatte und sehr beschäftigt war, telegraphierte zurück: „Nur gegen 2000 Fl. Honorar.“ Eine abermalige Depesche bittet dringend um schleunige Abreise, doch mit dem Zusätze, daß er es doch gewiß auch für weniger thue. „Keinen Kreuzer weniger als 2000 Fl.“ lautet die Rückantwort aus Wien, worauf denn endlich die Schlußdepesche von Krakau ihn zur sofortigen Abreise veranlaßt. Es war mitten im Winter und bitter kalt, daß also unserm Professor die weite Reise gerade kein Vergnügen machte, ist denkbar. Wie ärgerte er sich aber erst, als er auf dem Krakauer Bahnhof von einer Schaar langröckiger polnischer Juden mit der Nachricht empfangen wurde, er komme zu spät, Moses Abrahamson sei vor wenigen Stunden gestorben. Da an demselben Tage kein Zug mehr nach der Kaiserstadt zurückfuhr, mußte er sich wohl oder übel bequem, sein Nachtquartier im Hotel zu nehmen. — Inzwischen hatte sich in der Stadt das Gerücht von des Professors Ankunft verbreitet, und Schwerkranken aller Art, Juden und Christen, belagerten seine Thür. Der Anblick dieser hilflosen Menschen rührte sein mitleidiges Herz, bereitwillig spendet er unentgeltlich den Unglücklichen aus dem reichen Schatz seines Wissens, und — bleibt länger als er vorgehabt. Als er endlich auf den Bahnhof kommt und eben ins Coupé steigen will, drängt sich ein polnischer Jude an ihn heran, lächelt verächtlich und flüstert ihm ins Ohr: „Professorleben, wollt' ich Ihnen doch bloß sagen: Der Moses Abrahamson ist gar nicht gestorben, ist er doch gewesen unter die Leit', die Sie haben kuriert vor umsonst.“

(Ein mageres Jahr.) Wir finden eine auf dem hundertjährigen Kalender ruhende Dresdner Witterungsnachricht vom Jahre 1588 und hoffen, daß sie sich nicht etwa jehiges Jahr bewähren möge. Sie besagt:

„Bald nach Pfingsten hat sich eine gewaltige Hitze angefangen, und solche dürre Zeit verursacht, daß viele Brunnen gänzlich versieget, auch man unterhalb der Brücke allhier durch die Elbe waten können. Wegen dieses trockenen Wetters, welches bis an Martini gewähret, und dergleichen seither Anno 1540 nicht geschehen, ist weder Futter für das Vieh noch auch Küchen Speise gewachsen und gediehen, und hat diesen Sommer ein sechs-spännig Fuder Heu 40 Gulden und eine Tonne Sauerkraut 4 Thaler gegolten.“

(Sonderbares Verlangen.) Postbeamter: „Was wollen Sie mit dem vielen Moos?“ — Bauer: „Ich möcht' es mit Postanweisung an meinen Sohn schicken!“ — Postbeamter: „Das geht ja nicht!“ — Bauer: — „Das muß gehen! Mein Sohn versteht doch das auch und der hat mir geschrieben: „Lieber Vater schicke mir bald Moos; womöglich recht viel! Am einfachsten per Postanweisung!“

(Rezept für Boulangerlieder.) Man nehme, schreibt der „Figaro“ vor: eine Reihe aufeinander reimender Wörter, wie „Lorraine—haine, soldats—combats, venger—Bou langer, Alsace—pui pass, victoire—gloire, danger—Bou langer und fülle die Zeilen nach Belieben aus, nachdem man das Metrum irgend einem Gassenhauer oder einer Operettenmelodie angepaßt hat. Probatum est! Die Wirkung auf Phantasie und Verstand der Massen ist unausbleiblich.

Ein neuer Planet wurde in der Nacht vom 3. zum 4. Mai auf der Sternwarte in Nizza von Charlois entdeckt. Der neue Himmelskörper steht jetzt im Sternbilde der Jungfrau, bewegt sich nach Westnordwest, und gehört zu den lichtschwächsten der bis jetzt bekannten kleinen Planeten. Den neuen Körper mit eingerechnet, kennt man jetzt 277 Planeten, deren Bahnen in dem Ring zwischen den großen Planeten Mars und Jupiter liegen.

(Gut besorgt.) Der Ehej eines Berliner Hauses gab am Freitag seinem Lehrling den Auftrag, fünf neue Doppelkronen mit dem Kopfe des Kaisers Friedrich zu besorgen und dieselben an einen befreundeten Gutsbesitzer abzusenden. Befragt, antwortete der Lehrling bei seiner Rückkunft: „Alles richtig besorgt; ich habe das Geld sofort per Post-Anweisung abgefandt.“

[Stiefel, Halbstiefel und Schuhe haltbar zu machen.] Stiefel, Halbstiefel und Schuhe können haltbar gemacht werden, indem man sie mit Ricinusöl oder Leberthran einreibt und die Sohle mit warmem Leinöl bestreicht. Feine Leder Schuhe werden wieder glänzend und weich gemacht, wenn man sie bisweilen mit dem Weissen vom Ei anfeuchtet oder auch, wenn man sie mit einer weichen Spedischwarte abreibt. Wenn das Leder rot geworden ist, was durch beständige Reibung der Kleider, durch Gehen im Schnee u. s. w. geschieht, sollte man es ein- oder zweimal mit Kupferwasser (Eisenvitriollösung) anstreichen, wodurch das Leder wieder seine gewöhnliche Farbe erlangt.

Ar. 7
Ercheint
im Bezirk
Für
hier wird
wollen bin
übergeben
Den
St
Wegen
straße von
Gasthaus
Pfingst
Langholz
Zu wider
Nahregel
Den
Bre
Am
auf dem
wald Kä
9 M
4
6
31
182
6
18
250
15
253
253
79
163
Kau
Ein
hat zu v
Bei
pfeht
Illing

